

JUDO-Veteranen-Europameisterschaft OPOLE - POLEN 7. – 12. Mai 2012

Neumarkt/H., im Mai 2012

Vorwort

Liebe Freunde !

Endlich - diesmal haben wir es geschafft !

Helmut kann unter den Augen von Alfred wieder eine Medaille machen und wird 3. bei dieser Europameisterschaft (zum letzten Mal in der Kategorie M4 (45-49 Jahre))

Dieses „Damoklesschwert“ lag schon über unserem Judo-Team. Jedes Mal, wenn sich Alfred Zeit nehmen konnte und uns begleitete, gab es nur gute Plätze. Nachdem es voriges Jahr in Leibnitz schon klappte (Alfred übersah aber den 1. und Finalkampf) war es dieses Mal möglich, unter den Augen von Alfred eine Medaille zu erkämpfen. Der erste Kampf waren kein Problem, den zweiten verlor Helmut durch Verwarnung gegen den sehr starken Polen und im Kampf um Platz 3 brauchte er gegen den Franzosen nur 40 Sekunden. Somit hatten wir aber Bronze in der Tasche und konnten ausgiebig feiern. Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man beim Lesen dieses Berichtes. Beim Durchblättern erinnert man sich an diverse Begebenheiten, wie wenn sie gestern passiert wären, doch sie sind schon wieder einige Wochen alt. Wie selbstverständlich traten wir diese Reise über Budapest, Presov nach Polen an! Dass sie so problemlos und kameradschaftlich ausging, das haben wir sicher unserer jahrelangen Freundschaft zu verdanken. Dass wir sie überhaupt durchführen konnten, haben wir Alfred zu verdanken. Die vorliegende zeitliche Ablaufbeschreibung versucht, unsere 6 gemeinsam erlebten Tage im ehemaligen Ostblock nochmals Revue passieren zu lassen. Sie dient hauptsächlich als lückenloser Zeitablauf und beinhaltet natürlich in erster Linie meine Eindrücke, obwohl ich versucht habe, so neutral wie möglich zu berichten.

Diese Beschreibung soll uns noch lange an die wunderschönen und für mich unvergesslichen Tage bei der „Unesco-Reise“ erinnern und uns für die Titelverteidigung nächstes Jahr anspornen.

Dies wünscht sich mit Euch Euer Freund und Verfasser



Teilnehmer Judo-Team:

Gföllner Helmut - Heli	Judokämpfer	Zechmeister Alfred - Fred	Sponsor
Stutz Gerald - Schera	Manager	Kampl Rudolf - Rudi	Fanbetreuer

Verwendete Abkürzungen

bei folgender zeitlicher Ablaufbeschreibung:

AB = Abfahrt, AE = Abendessen, AN = Ankunft, FR = Frühstück,
ME = Mittagessen, NM = Nachmittag, VM = Vormittag

Presstext:

Medaille Nr. 24 für Helmut Gföllner bei Judo-Masters-EM in Opole/Polen

Bronzemedaille im Judo Schwergewicht - Helmut Gföllner, Austria - so hieß es am 11. Mai bei der Judo-Masters-Europameisterschaft im polnischen Opole. Der 49-jährige Polizist und Judo-Abteilungsleiter des ÖTB Neumarkter Turnvereines war wieder ein sicherer Medaillengewinner für Österreich, wenn auch die Titelverteidigung aus dem Vorjahr nicht ganz nach Plan funktionierte. Von den 16 gestarteten Österreichern bei dieser EM konnte leider keiner auf das oberste Treppchen steigen. 472 Judokas aus 31 Nationen waren bei dieser EM am Start. Auch die Kämpfe in der Schwergewichtsklasse über 100 kg waren wieder sehr anstrengend, da das Starterfeld sehr groß und professionell war, speziell die Ostblockländer waren mit vielen Kämpfern angereist. Das große russische Team mit über 80!!! Teilnehmern machte diese EM fast wieder zu russischen Meisterschaften mit europäischer Beteiligung, kein Wunder, ist doch Präsident Putin selbst ein Judoka und ein großer Gönner und Freund des russischen Judoverbandes! Gföllner standen in seiner Klasse Kämpfer aus Frankreich und Polen gegenüber. Den Kampf um Platz 3 gewann er souverän nach 40 Sek. durch Ippon.

Insgesamt verbrachte Gföllner fünf interessante Tage in Polen, bei denen auch ein interessantes Besichtigungsprogramm abgehalten wurde. Er war gemeinsam mit seinem Freund, Coach und Obmann VBgm KR Gerald Stutz sowie mit IPZ-Sponsor Alfred Zechmeister unterwegs. "Diese Medaille spornt mich für die Titelverteidigung bei der Weltmeisterschaft im heurigen Herbst in Brasilien wieder an", so Helmut Gföllner. Ein Dank an alle Sponsoren, ohne die ein solches Vorhaben nicht möglich wäre: IPZ-Group mit Chef Dir. Alfred Zechmeister, Land OÖ und dem ASVOÖ.



Foto :v.l.n.r. Manager Stutz, Bronzemedaille für Gföllner, Sponsor Zechmeister

**JUDO-Veteranen
Europameisterschaft
OPOLE – Polen
7. - 12. Mai 2012
3. Platz**



Das IPZ-Judo-Team vor der Markthalle in Krakau

Zechmeister Alfred – Sponsor, Gföllner Helmut – Kämpfer,
Kampl Rudi – Fanbetreuer, Stutz Gerald – Manager

**DANKE unserem Hauptsponsor
Alfred Zechmeister**

JUDO-Veteranen-EM OPOLE/POLEN 2012

Teilnehmer: Gföllner Helmut Kämpfer Stutz Gerald Manager
Zechmeister Alfred Sponsor Kampl Rudolf Fanbetreuer

Nr.	Tag	Datum	Ort/Strecke	Programm	KM	Übernachtung/Hotel
1	Mo	07.05.	Neumarkt-Wien-Budapest	Treffen mit Tibi GB Schera	103. 272	Hotel La Prima
2	Di	08.05.	Budapest - Presov	Treffen mit Joschi Unesco		Hotel Dukla
3	Mi	09.05.	Presov - Krakau	Unesco's		Hotel Home
4	Do	10.05.	Krakau - Opole	Unesco's Anmeld./Abwaage – 18.00 Uhr		Hotel Weneda
5	Fr	11.05.	Opole	Kampftag 10.00 – 19.00 Uhr		Hotel Weneda
6	Sa	12.05.	Opole – Neumarkt	Heimfahrt	105. 305	Insgesamt gefahrene KM: 2.033

Wettkampf- Verlauf lt. EJU-Homepage



GFOELLNER, Helmut
Austria (AUT)

(Category M4 +100 kg)

Fights:

1st Fight [M4 +100 kg]: Preliminary round

BIGUEREAU
Pascal
(France)

0	0	0	0	1	0	1	0	0
I	W	Y	K	P	I	W	Y	K

0:00

GFOELLNER
Helmut
(Austria)

2nd Fight [M4 +100 kg]: Semifinal

GFOELLNER
Helmut
(Austria)

0	0	0	0	2	0	0	1	0
I	W	Y	K	P	I	W	Y	K

0:00

CZARKOWSKI
Jacek
(Poland)

3rd Fight [M4 +100 kg]: Fight for 3rd place

LESAFFRE
Pascal
(France)

0	0	0	0	2	1	0	1	0
I	W	Y	K	P	I	W	Y	K

0:00

GFOELLNER
Helmut
(Austria)

Result: 3rd place

Fights: 3

Total score: 1 x Ippon, 1 x Waza-ari, 1 x Yuko und 0 x Koka

Zeitliche Ablaufbeschreibung

Montag, 7. Mai 2012

1. Tag

Neumarkt – Wien – Budapest

Wetter: **VM:** --- **NM:** Regen, 17°

- 12.20 Uhr Abfahrt (AB) von Neumarkt mit KM-Stand: 103.272
Chauffeur Alfred Zechmeister mit schwarzem Mercedes S 500 L 4-matic
- 14.45 Abholung Gerald in Wien (Wochenende mit Tochter in Wien verbracht)
- 15.20 Ankunft (AN) Grenze Österreich-Ungarn in Nickelsdorf
Treffen mit Stefan Haderer, der uns bis Budapest vorfährt (zusammen mit Rudi Kampl im Auto)
- 17.40 AN in Budapest – Hotel „La Prima“, direkt in der Altstadt
- 18.00 Getränkestärkung in Wohnung von Stefan
Treffen mit Stefans österr. Freunden, die ebenfalls in Budapest arbeiten (Oberbank, Porsche,.....)
- 20.15 Abendessen (AE) im Restaurant „Museum“ zusammen mit Tibi und seiner Tochter Fanni (18 Jahre jung); Gänseleber für 4 Personen
- 22.45 Treffen mit Stefan und Freunde im Irish-Pub in Altstadt
- 00.00 Geburtstagslied für Gerald
- 01.10 zurück am Zimmer; Nachtruhe

Budapest – Hollokö – Presov

Wetter: **VM:** sonnig, 15° **NM:** sonnig, bedeckt, 11°

- 07.45 Uhr Tagwache mit leichtem Kopfweh!!!!
08.45 Frühstück (FR): international sehr gut
10.00 Abmarsch in die Fußgängerzone und Stamperlkauf beim Hard Rock Cafe
(Geburtstagsgeschenk von Helmut an Gerald)
Kaffee in Fußgängerzone
11.20 AB mit Mercedes Richtung Slowakai
13.00 Ankunft (AN) in Hollokö – Unesco Weltkulturerbe – kurzer Fotostopp



Hollókő zu Deutsch Rabenstein, ist ein Dorf im nordungarischen Komitat Nógrád. Es bekam seinen Namen, da laut Legende die Raben in der Nacht alles davontrugen, was die Menschen tagsüber bauten. Hollókő besteht aus zwei Teilen, der Altstadt und der Neustadt. Teile der Altstadt dienen heute dem Tourismus (Postmuseum, Volkshaus, Touristenherberge). Jedes Jahr zu Ostern können sich die Touristen einer alten ungarischen Tradition erfreuen, bei der die Junggesellen des Dorfes die Mädchen mit einem Kübel Wasser übergießen (heutzutage geschieht dies mit Kölnisch Wasser). Die Altstadt brannte

1905 völlig ab, wurde aber exakt wiederaufgebaut und ist jetzt durch die UNESCO geschützt. Teile der Burg, die im 15. und 16. Jahrhundert eine erhebliche Rolle gegen die türkische Belagerung spielte, sind ebenfalls restauriert. Holloko ist ein außergewöhnliches Beispiel einer bewusst erhaltenen Siedlung. Dieses Dorf, das hauptsächlich zwischen dem 17. und 18. Jhd. entstanden ist, ist ein lebendiges Beispiel ländlichen Lebens vor der Agrarrevolution des 20. Jhd.

- 15.05 AN bei der Grenze Ungarn – Slowakei in Kassa
15.50 AN in Presov-Tanken und Treffen mit Alfred´s Ex-Kollegen Joschi
16.10 AN in Firma Xintex; neues renoviertes Gebäude; Kaffee und Schnaps
17.30 AN in Presov – Hotel „Dukla“; Getränk in Hotelbar
19.00 Abmarsch vom Hotel zum AE zusammen mit Joschi
19.20 AE im italienischen Restaurant „La Gondola“ – sehr gut, aber wenig
22.00 Abmarsch vom Rest.; Verabschiedung von Joschi
22.20 zurück am Zimmer; fernsehen; Nachtruhe (alle von gestern noch ein wenig angeschlagen!!!!)

Presov – Krakau**Wetter:** **VM:** sonnig, 16° **NM:** sonnig, 22°

- 07.00 Uhr Tagwache
 07.30 FR: international sehr gut; Omelette wird serviert
 09.45 AB mit Mercedes vom Hotel zusammen mit Joschi zum größten Shopping Center von Presov; Alfred studiert den Brillenmarkt
 10.15 AB von Presov
 10.55 AN in Bardejov – Unesco Weltkulturerbe – Fotoshooting
 Empfang der slowakischen olympischen Fackel für Olympia 2012 London vor dem Rathaus; Getränkepause am schönen Stadtplatz



Bardejov ist ein kleines, aber außergewöhnlich vollständig und gut erhaltenes Beispiel für eine mittelalterliche Festungsstadt, die die Urbanisierung der Region verkörpert. Neben anderen bemerkenswerten Besonderheiten umfasst die Stadt auch ein kleines jüdisches Viertel mit einer schönen Synagoge aus dem 18. Jahrhundert in der Mitte. Sie liegt in der Region Šariš am rechten Ufer des Flusses Topľa in den Niederen Beskiden, nördlich etwa 38 km von Prešov (*Preschau*) entfernt. Die Grenze zu Polen befindet sich 20 km nördlich der Stadt. Laut der Volkszählung von 2001 wohnten 33.247

Einwohner. Die heutige Stadt entwickelte sich aus einer alten slawischen Siedlung, in die (wohl erst im 13. Jahrhundert) deutsche Siedler einzogen. Im Jahre 1241 wurde die Siedlung zum ersten Mal ausführlich erwähnt, dabei erfährt man, dass es hier ein Zisterzienserkloster und deutsche Siedler gab, und dass Bardejov bereits eine hochentwickelte Siedlung war. 1376 wurde sie zu einer königlichen Stadt und 1405 zu einer königlichen Freistadt erhoben. Ihre größte Blüte erreichte die Stadt im 15. Jahrhundert; danach folgte zwar ein wirtschaftlicher Rückgang, auf geistigem Gebiet aber folgte ein Aufschwung. Anfang des 16. Jahrhunderts wurde Bardejov Bestandteil der Pentapolitana.

- 11.55 AB von Bardejov
 12.15 AN bei der Grenze Slowakei – Polen
 12.50 AN bei der alten Holzkirche in Sekowa – Unesco Weltkulturerbe – Fotostopp



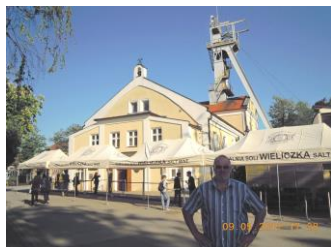
Unter "Kleinpolen" versteht man den südlichen Teil des alten polnischen Staates mit den Metropolen Krakau, Lublin, Zamość und Sandomir. Die Holzkirchen im südlichen Kleinpolen sind herausragende Beispiele für die verschiedenen mittelalterlichen Kirchenbautraditionen in der römisch-katholischen Kultur. Die Kirchen wurden mit Querbalken aufgebaut, eine seit dem Mittelalter in Ost- und Nordeuropa gebräuchliche Technik. Adlige Familien finanzierten die Kirchen, die zu Statussymbolen wurden. Die älteste Kirche stammt aus dem 14. Jahrhundert, sechs der Kirchen sind als

geschützt ausgewiesen und stammen aus verschiedenen Stilepochen - Gotik, Renaissance und dem Barock. Diese Art der Holzkirchen ist neben denen in Rumänien weltweit fast einmalig. Sie befinden sich noch im originalen Zustand und sind damit nach den norwegischen Stabkirchen die zweitältesten Kirchen ihrer Art. Sechs der „Holzkirchen“ wurden im Jahr 2003 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen. Es sind dies die Kirchen in: Binarowa, Blizne, Dębno Podhalańskie, Haczów, Lipnica Murowana und in Sękowa.

- 13.40 AN bei der alten Holzkirche in Binarowa – Unesco Weltkulturerbe – Fotos



- 15.30 Snack- und Getränkepause oberhalb des schönen See's (20 Min. – 4 x Burger)
17.25 AN beim Salzbergwerk in Wieliczka – Unesco Weltkulturerbe – Fotostopp und Getränkepause



Das Salzbergwerk Wieliczka ist eines der ältesten und bekanntesten Salzbergwerke der Welt. Die Stadt Wieliczka liegt ca. 17 km von Krakau entfernt. Salz wurde dort schon vor ca. 5.500 Jahren aus Quellwasser gesiedet. Im 13. Jahrhundert wurden unterirdischer Salzstöcke gefunden und es wurden bis zu 60 m tiefe Schächte gegraben, die in späteren Jahrhunderten bis auf eine Tiefe von 340 m mit 9

Sohlen und ca. 300 km Stollen erweitert wurden. Zum unterirdischen Abtransport wurden auch Pferde eingesetzt. Es sei erwähnt, dass die Arbeit der Bergleute bis ins 20. Jahrhundert hinein extrem gefährlich war. So kamen jährlich bis zu 10% der Bergleute durch alle möglichen Unfälle ums Leben. Und bei den häufigen Methangasexplosionen starben zwischen 20 bis 50% der Bergleute unter Tage. Die Bergleute formten tief unter der Erde aus dem Salzgestein große Statuen - so u.a. von Kopernikus oder Goethe, der sich auch mit dem Bergbau befasst hatte – Altäre, Reliefs und sogar mehrere Kirchen, deren größte 100 m unter der Erde liegt und fast die Innenmaße eine Kathedrale besitzt. Gegenüber dem Altar am anderen Ende der Kirche steht die "salzerne" Figur des in Polen hochverehrten Papstes Johannes Paul II. Im Jahr 1993 wurde der Salzabbau jedoch eingestellt.

- 17.55 AB von Wieliczka
18.20 AN in Krakau – Hotel „Home“; KM-Stand: 104.480; bisher gefahren: 1.208
19.00 Abmarsch vom Hotel Richtung Innenstadt – Unesco Weltkultuerbe; Getränkeeinkehr und Souvenirkauf; Fotoshooting



Krakau ist die Hauptstadt der Woiwodschaft Kleinpolen und liegt an der oberen Weichsel im südlichen Polen, rund 250 km südlich der Landeshauptstadt Warschau. Krakau ist Sitz der zweitältesten Universität Mitteleuropas und entwickelte sich zu einem Industrie-, Wissenschafts- und Kulturzentrum. Eine Vielzahl an Bauwerken der Gotik, der Renaissance, des Barocks und späterer Epochen prägt das Bild der alten Stadt, die bis 1596 Hauptstadt Polens war. Noch heute wird die zweitgrößte Stadt des Landes als heimliche Hauptstadt Polens bezeichnet und gilt als das „Jahrhunderte

alte Zentrum des polnischen Staatswesens“. Dies zeigt sich auch an der Bedeutung des Königsschlusses Wawel für die polnische Geschichte: In der Burg sind sowohl viele frühere polnische Könige als auch der umgekommene Präsident Lech Kaczyński begraben. Der geschnitzte Hochaltar in der gotischen Marienkirche ist wohl das wertvollste Kunstwerk der Stadt. Die Altstadt liegt um den größten Marktplatz Europas herum und von den sie in damaliger Zeit umgebenden mittelalterlichen Stadtmauern sind nur noch Bruchstücke vorhanden. Krakau hat ca. 760.000 Einwohner, während etwa 8 Millionen Menschen innerhalb eines Umkreises von 100 km um die Stadt leben. Im Jahre 2000 war Krakau Kulturhauptstadt Europas.

- 20.15 AE im Hard Rock Cafe im Freien – sehr gut und viel!!! (Jumbo-Combo!!!!)
22.20 Ton- und Lichtershow am Stadtplatz mit Cocktail-Einkehr
23.10 Abmarsch vom Stadtplatz Richtung Hotel
23.30 zurück am Zimmer; fernsehen; Nachtruhe

Krakau – Opole**Wetter:** **VM:** sonnig, 26° **NM:** sonnig, 27°

- 07.00 Uhr Tagwache
 07.30 FR: international sehr gut
 08.15 Spaziergang zum Fluß Wisla – Wasserentnahme durch Gerald; anschl. zum Stadtplatz und Suchen der Unesco-Tafel; gefunden am Rathaus
 09.45 zurück im Hotel; Check-Out (dauert etwas länger)
 10.05 AB mit Mercedes vom Hotel
 11.05 AN am Kalvarienberg Zebrzydowska – Unesco Weltkulturerbe; Fotoshooting
 Besichtigung (Erstkommunion mit vielen Kindern); Getränkepause



Die Kleinstadt Kalwaria Zebrzydowska liegt am Rande der Karpaten im Süden des Landes mit etwa 4.500 Einwohnern und Sitz der gleichnamigen Stadt- und Landgemeinde. Im Jahre 1600 wurde auf dem Berg Zarek eine kleine Kirche gebaut. Die Franziskaner-Minoriten-Mönche, die auch als Bernhardinermönche bezeichnet werden, wollten aber eine Anlage schaffen, die den Stätten in Jerusalem gleichkommt. Mit Hilfe eines besonderen Messsystems wurden die Ausmaße Jerusalems auf die Gegend übertragen und so wurden das Kloster und 40 Kapellen auf

verschiedenen Hügeln, den so genannten Kalvarienbergen, errichtet. Die Wallfahrtsstätte besteht aus einer barocken Basilika, dem Kloster und den Kapellen im barocken und manieristischen Stil in einem Umkreis von sechs Kilometern. Die Anlagen sind seit ihrem Bestehen nicht verändert worden. Im Jahr 1617 erhielt Zebrzydowa das Stadtrecht.

- 12.10 AB von Zebrzydowska
 13.10 AN in Auschwitz; mit Shuttlebus zum Konzentrationslager Birkenau
 Unesco-Weltkulturerbe; Fotoshooting und kurze Besichtigung



Auschwitz Stammlager und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau: "Arbeit macht frei" - Diese zynische und menschenverachtende Parole stand über dem ehemaligen Haupttor des Konzentrationslagers Auschwitz I (Stammlager) und bedeutete nicht weniger als die allmähliche physische Vernichtung durch Arbeit für diejenigen Häftlinge, welche nicht gleich bei ihrer Ankunft im Lager als „arbeitsuntauglich ausselektiert“ und sofort „ins Gas“ geschickt wurden. Der Konzentrationslagerkomplex Auschwitz war das größte aller nationalsozialistischen Lager und erhielt seinen Namen wegen

der Nähe zur nahe gelegenen Stadt Oświęcim, welche auf Deutsch "Auschwitz" heißt. Es wurde 1941 drei Kilometer entfernt vom Stammlager Auschwitz I gebaut. Seit 1947 besteht das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau, das Einblicke in die beiden Hauptlager zulässt.

- ME in Pizzeria gegenüber KZ Auschwitz-Stammlager; Pizza und Cola;
 14.45 AB von Auschwitz
 16.30 AN in Opole, Hotel „Festival“ zur Akkreditierung und Abwaage (sehr schnell)
 17.10 Hallenbesichtigung gegenüber; Treffen mit Judo-Pezi aus Krems (Vize-EM)
 18.40 Endlich Abwaage für Helmut: 159,8 kg – abgenommen!!
 18.55 AN im Hotel „Weneda“ Zentrum; 20.10 Abmarsch Richtung Altstadt zu Fuß
 20.50 AE im poln. Restaurant „Piwiarnia“; perfektes poln. Essen mit Szurek-Suppe
 23.15 AB mit Taxi in Disco (Desinteresse!)
 24.00 zurück im Hotel; Nachtruhe für Helmut und Gerald; Alfred und Rudi später

Opole – Wettkampftag

Wetter: **VM:** sonnig, 25° **NM:** sonnig, 29°

- 07.30 Uhr Tagwache
08.00 FR: international sehr gut; Omelette wird serviert
09.00 AB mit Taxi vom Hotel (Helmut, Gerald, Rudi)
09.10 AN bei der Sporthalle Okralak
Helmut´s Klasse M4 kämpft erst um ca. 14.00 Uhr, daher mit Taxi wieder zurück ins Hotel; Helmut ausspannen im Hotel; Gerald und Rudi mit Taxi zum Stadtplatz; Spaziergang; Souveniereinkauf; Tschechische Folklore-vorführung; Eisbecher in Fußgängerzone
12.30 mit Taxi wieder zurück ins Hotel; Helmut und Alfred holen
12.45 AN in der Sporthalle; warten, warten,.....
ME bei Grillstand neben Halle (Henderlkeulen, Schweinsbraten, sehr gut)
15.00 Beginn der Wettkämpf für M4 +100 kg auf Matte 3
15.05 1. Kampf gegen: Biguereau, France Sieg durch Wazari (10 sec. vor Schluss)
16.45 2. Kampf gegen: Czarkowski, Polen Verloren durch Yuko (Shido)
18.45 3. Kampf gegen: Lesaffre, France Sieg durch Ipon nach 40 sec. BRONZE
Warten auf Siegerehrung
20.00 Beginn Siegerehrung
20.40 Siegerehrung für M4 +100 kg (letzte Gruppe); anschl. Fotoshooting
20.55 AB von Halle mit Taxi; Helmut kurz duschen im Hotel
21.15 AB von Hotel mit Taxi Richtung Altstadt
21.40 AE im poln. Restaurant „Piwiarnia“ wie gestern; perfektes poln. Essen mit Szurek-Suppe
23.30 AB mit Taxi von Altstadt
23.40 zurück am Zimmer; Nachtruhe

Opole – Neumarkt

Wetter: **VM:** Regen, 10° **NM:** bedeckt, 14°

07.30 Uhr Tagwache
08.00 FR: international sehr gut; Omelette wird serviert
09.00 AB mit Mercedes vom Hotel KM-Stand: 104.715
10.25 Grenze Polen – Tschechien erreicht
12.00 WC- und Getränkepause Nähe Brünn (10 Min.)
13.30 Grenze Tschechien – Österreich erreicht in Kleinhaugsdorf (Excalibur-City)
14.35 WC-Pause Autobahnraststätte St. Pölten (10 Min.)
16.15 AN in Neumarkt; 1. Ausstieg Kampl Rudi, 2. Gföllner Helmut, 3. Gerald Stutz
 KM-Stand: 105.305; gefahrene KM heute: 590; insgesamt 2.033